

Stadtgeschichte kurz und knapp

- Im 7. oder 8. Jh. entstand die alemannische Siedlung „Dorf am Pfoul“ (=Dorf am Moor), später Pfullendorf
- Am 2. Juni 1220 wurde Pfullendorf durch den Staufer-Kaiser Friedrich II. zur Stadt erhoben
- 1383 wollte sich die Bürgerschaft selbst verwalten und erstellte eine Zunftverfassung
- 1416 erwirbt Pfullendorf auf dem Konzil in Konstanz das Hochgericht. Pfullendorf wird Freie Reichsstadt
- 1803 fällt Pfullendorf an Baden
- Bis 1936 ist die Stadt Amtsstadt im Oberen Linzgau
- 1936 wird Pfullendorf dem Landkreis Überlingen zugeschlagen
- Seit 1973 gehört Pfullendorf zum Landkreis Sigmaringen

Pfullendorf erkunden

Ob auf eigene Faust, mit einer Gästeführerin, in der dunklen Unterwelt, auf Staufers Spuren, mit einem echten Räuber oder einer geschwätzigen Schankmagd – bei uns ist alles möglich!



INSIDE PFULLENDORF

DER BLICK HINTER
VERSCHLOSSENE TÜREN!



Stadtrundgang

per Smartphone

15 Stationen hören, lesen, sehen:
www.audioguide-pfullendorf.de



Öffnungszeiten
und weitere
Informationen:



Heimat- und Handwerkermuseum im Bindhaus
Metzgergasse 8 | 88630 Pfullendorf

Träger des Museums sind der Heimat- und Museumsverein
und die Stadt Pfullendorf



www.pfullendorf.de

STADT PFULLENDORF



STADT PFULLENDORF



HEIMAT- UND
HANDWERKERMUSEUM

Bind haus

www.creativwerbung.com | PFULL-22041





Geschichte des Hauses

Das Bindhaus wurde 1499 gebaut. Es gehörte dem Pfullendorfer Spital und diente als Fruchtspeicher. Im Keller des Hauses befand sich eine Küferei – daher auch der Name Bindhaus, Fässer binden. 1860 erwarb der erfolgreiche Kaufmann Rudolph Ferdinand I. Probst (1812 – 1896) das Haus. Er baute es als Wohnhaus um. Die letzte Besitzerin des Hauses war Antonia Probst, genannt Zopf-tante. Wegen ihres weit über die Knie reichenden, kunstvoll geflochtenen Zopfes war sie in der ganzen Stadt bekannt. Im Jahre 1978 starb Antonia Probst. 1979/80 wurde mit der Restauration der Wohnung begonnen.

Heimat- und Handwerkermuseum

Im Heimat- und Handwerkermuseum im Bindhaus kann man einen Rundgang durch alte Zeiten unternehmen. Im Erdgeschoss findet man zum Beispiel einen alten Krämerladen und ein klassisches Schulklassenzimmer sowie diverse alte Maße, Gewichte und Teile aus einer alten Apotheke.

Im ersten Obergeschoss kann man auf den Spuren der Pfullendorfer Familie Probst durch deren altertümliche Wohnung wandeln. Besonders interessant sind zum Beispiel auch die voll ausgestattete Küche des Hauses oder die Sammlung an Spinnrädern.

Mehr über die schwäbisch alemannische Fasnet, die örtlichen Zünfte und Figuren erfährt man im zweiten Geschoss. In Pfullendorf und den Ortsteilen hat dieses

Brauchtum eine lange Tradition und ist fester Bestandteil im Jahreskalender.

Die dritte Etage des beeindruckenden Fachwerkhäuses widmet sich den Themen Bürgerwehr, die Geschichte der Artillerie, der Fernspäher und des Ausbildungszentrums „Spezielle Operationen“.

In der direkt angrenzenden Scheune findet man umfangreiche Sammlerstücke zu alten Handwerksberufen. Neben der Ausstattung von früheren Büros und unterschiedlichsten Schreibmaschinen, können ein Fotostudio, ein Friseursalon, eine Schmiede, eine Druckerei und weitere Sparten des Handwerks bestaunt werden. Zudem werden historische Gerätschaften der Feuerwehr und aus der Landwirtschaft ausgestellt.

Beeindruckend ist auch der gewölbte Keller, in dem sich unter anderem Arbeitsgeräte einer alten Küferei und eine große Ölmühle befinden.



1986 gründete sich der Museumsverein und begann mit dem Ausbau zum heutigen Heimat- und Handwerkermuseum.

